

Zum Schlussbericht «Starke Stadtregion Luzern»

Widerstand macht sich bemerkbar



Skeptischer Blick nach Luzern.

Bild Lars de Groot

Die SVP-Präsidenten von Adligenswil und Ebikon wehren sich vehement gegen eine Fusion mit der Stadt Luzern.

ro. In der Ausgabe vom 31. März berichtete die Regionalzeitung Rontaler über die Medienkonferenz, an welcher der 130-seitige Schlussbericht über die Vorabklärungen «Kooperation» oder «Fusion» der Gemeinden Adligenswil, Ebikon, Emmen und Kriens mit der Stadt Luzern vorgestellt und erläutert wurde. Aufgrund der vertieften Analysen empfiehlt die Projektsteuerung, eher die Fusion weiterzuverfolgen.

Die Reaktionen liessen nicht lange auf sich warten. In Mails haben die Präsidenten der SVP Ebikon (Vinzenz Vogel) und Ad-

ligenswil (Roger E. Rölli) ihre Stellungnahmen bekanntgegeben. Beide monieren, dass bereits von Anfang die kantonalen wie städtischen Behörden nur auf eine Fusion fokussiert waren und auch nie ergebnisoffen informierten. Weiter wird vermerkt, dass eine Studie der Uni Zürich belegt, dass die Verwaltungskosten bei einer Vergrößerung steigen und nicht sinken. Gemeindefusionen führen zudem zu einem markanten Demokratieabbau. Dazu Roger E. Rölli: «Ebikon und Adligenswil würden zu Aussenquartieren der Stadt Luzern degradiert und bei Abstimmungen hätten wir gegenüber den übrigen Stadtteilen mit seiner Einwohnermacht keine Chancen, unsere Anliegen durchzubringen.» Und Vinzenz Vogel stellt die Frage: «Was

passiert mit unseren Vereinen, den Gemeindeangestellten, der Feuerwehr, der Wasserversorgung und den Gewerbebetrieben?» Beide Präsidenten kommen nicht um die Feststellung herum, dass die Stadt Luzern in Ermangelung eigener Reserven nur wegen den attraktiven (noch) vorhandenen Baulandreserven an Adligenswil und Ebikon interessiert ist.

In beiden Mails wird abschliessend festgehalten: Aus diesen und vielen anderen Gründen werden die SVP Ebikon und Adligenswil die Fusion mit der Stadt Luzern vehement bekämpfen.

redaktion@rontaler.ch